

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 38.

Neuenbürg, Donnerstag den 29. März

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 3 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden erinnert, die Abonnementgebühren für das Amtsblatt des Kgl. Ministeriums des Innern im Betrag von 1 M. 75 J für den laufenden Jahresgang zuverlässig binnen 6 Tagen hieher einzulenden.

Den 28. März 1877.

Kgl. Oberamt.
Wahle.

Forstamt Neuenbürg.

Aus der Saatschule des Reviers Herrenalb sind noch

300,000 einjährige Forchepflanzen

zu verkaufen und wollen sich Liebhaber direkt an das K. Revieramt wenden.

Revier Calmbach.

Schotterlieferungs-Akkord.

Am Mittwoch den 4. April
Vormittags 11 Uhr

wird die Lieferung von 90 Rbm. Sandsteinschotter auf das Grünmoossträßchen und den Kälblinswiesenwea verakkordirt. Zusammenkunft in der Jägerhütte im Kälbling.

Revier Liebenzell.

Akkord über die Räumung der Floßstraße

in der Ragold von Erzmühl bis Unterreichenbach am

Ostermontag, den 2. April 1877

Morgens 8 Uhr,

in der Revieramtskanzlei in Liebenzell.

Revier Schwann.

Schlagraum- & Pfiemen-Streu-Verkauf.

Samstag, den 31. April,
Schlagraum aus Büchert und Oberer Bergwald, geschätzt zu 14,750 Wellen, vielfach zu Streu-Reis geeignet;

ferner 3 Loose Pfiemen aus Heuberg.

Zusammenkunft: Morgens 9 Uhr, auf dem Neufayer Wehle am Dennacher Feld.

Obiger Schlagraum-Verkauf ist für heuer der letzte.

Wildbad.

Engelaufener Hund.

Am letzten

Freitag, den 23. ds. Mts.,

Morgens 6 Uhr,

hat sich ein Bernhardiner Hund, gelb und schwarz gestromt, doppelnasig, am Schwanz mit einem schwarzen Flecken, ungesähr 8 Jahre alt, Rüde, hier eingestellt.

Der Eigentümer kann denselben gegen Erlaß der Fütterungskosten und der Einrückungsgebühr binnen 10 Tagen hier abholen.

Am 26. März 1877.

Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Calmbach.

Am Dienstag, 3. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

werden aus hiesigem Gemeindevwald gegen baare Bezahlung verkauft:

24 St. Bauholz mit 7,97 Fm.,

49 „ Bauhlangen mit 8,4 Fm.,

25 „ Feldstangen,

30 Rm. Brennholz,

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Am 27. März 1877.

Schultheißenamt.
Wagner.

Birkenfeld.

Der Verkauf einer Nähmaschine findet am

Dienstag den 3. April

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich statt.

Schultheißenamt.

Wagner.

Engelsbrunn.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 2. April d. J.

Mittags 1 Uhr,

werden auf dem Rathhaus vom hiesigen Gemeindevwald verkauft:

186 Stück Bauhlangen,

140 „ Gerüststangen,

12 „ Feldstangen,

56 Rm. Brennholz,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. März 1877.

Waldmeister
Weinmann.

Privatnachrichten.

Berned.

Saat-Haber-Verkauf.

Am Samstag den 31. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

werden auf hiesigem Hofort ca. 300 Str. Fottelhaber guter Qualität verkauft werden.

Wildbad.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Der Unterzeichnete beabsichtigt in seinem Garten ein

Wohnhaus

zu bauen und werden die Arbeiten hiezu im Wege der schriftlichen Submission vergeben:

Die Offerten sind längstens bis

3. April d. J.,

Abends 6 Uhr,

auf dem Comptoir des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch der Ueberichlag, die Pläne und die Bedingungen eingesehen werden können.

Der 24. März 1877.

C. A. Fein,
Gasfabrikant.

Ein arößerer

Wirthschaftsherd

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaction.

In Pforzheim findet ein

Mädchen,

das fein Nähen, Bügeln und womöglich etwas Kleidermachen kann, auf Georgi oder früher Stelle.

Anträge mit Beilegung von Zeugnissen und Angabe der Ansprüche befördert die Expedition des Enzthälers.

Neuenbürg.

Frischgewässerte

Stockfische

empfiehlt

C. Helber.



Enghal.
Oberamts Raasd.

Bau-Akkord.

Unterzeichneter beabsichtigt sein Wohn- und Wirtschaftsgebäude zu vergrößern und die hierzu erforderlichen nachstehend verzeichneten Bauarbeiten im Wege der schriftl. Submission in Akkord zu vergeben:

A. Handarbeit, ohne Zugabe von Materialien Seitens der Akkordanten:

- 1) Maurer- u. Steinhauerarbeit 950 M.
- 2) Gypserarbeit 180 M.

B. Handarbeit, Materialbeigabe d. d. Akkordanten:

- 3) Schreinerarbeit 1020 M.
- 4) Schlosserarbeit 405 M.
- 5) Glaserarbeit 190 M.
- 6) Flächnerarbeit 115 M.
- 7) Anstricharbeit 180 M.

Lusttragende Akkordanten wollen ihre Offerten mit entsprechender Aufschrift und portofrei, den Abstrich in Prozenten ausgedrückt,

am Ostermontag,

Vormittags 10 Uhr,

in der Wirtschaft des Unterzeichneten abgeben, wobei die Eröffnung der Offerte um bejahte Zeit erfolgen wird, welcher die Akkordanten anwohnen können. Ueberschlag und Zeichnungen liegen bei dem Unterzeichneten auf und können jeden Tag eingesehen werden.

Den 25. März 1877.

Girchswirt **Mast,**
Post.

Schwann.

Ca. 20 Centner gut eingebrachtes

Ackerheu

verkauft

Friedr. Kirchner,
Schuhmachr.

Höfen.

Einen noch wenig gebrauchten eisernen

Herd,

für eine größere Privatwohnung vorzüglich geeignet, hat zu verkaufen

Gaisert zur Sonne.

Arnold.

Ein gesitteter junger Mensch findet als

Küblerlehrling

sofort eine Stelle bei

König, Kübler.

Gräfenhausen.

Ein zugelaufener spitzerartiger

Hund

kann auf Nachweis abverlangt werden bei
H. Jakob Glanner, im Lamm.

Schwann.

Aus dem Nachlaß meiner Tochter verkaufe ich eine sehr gute Singerische

Nähmaschine.

Christine Schönhaler Witw.

Neuenbürg.

Am **Ostermontag** findet bei mir gut besetzte

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einlade.

Wöck zur Krone.

Calmbach.

Hochzeit-Einladung.

Unterzeichnete erlauben sich, Freunde und Bekannte zur Feier ihrer ehelichen Verbindung am

Ostermontag den 2. April

in das Gasthaus z. „Rose“ hier

hiemit freundlichst einzuladen und bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Ferd. Stohrer, Schulmeister,
Marie Löffler.**

Calmbach.

Nächsten **Montag**, (Ostermontag) findet in meinem Saale

Tanzmusik

Georg Heydt, zum Bahnhof.



statt, wozu höflich einladet

Neuenbürg.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns, zur Feier unserer

Hochzeit

auf nächsten

Ostermontag den 2. April

in das Gasthaus zum „Adler“ hier

aufs Freundlichste einzuladen; mit der Bitte, diese Einladung als persönliche annehmen zu wollen.

**Christof Peter Blaich,
Joh. Christof Blaich, Flöher's Sohn,
Christine Friederike Fischer
von Baldrenna.**

Neuenbürg.

CONCERT

des QUINTETTS der Wildbader Cur-Capelle

am Ostermontag den 2. April

bei ALBERT LUTZ.

Anfang 4 Uhr, Ende 9 Uhr,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Gold- & Silberpapier
für Schreinerien zc. geeignet empfiehlt
Jak. Meck.

Contobüchlein linirt und weiss in verschiedenen Sorten empfiehlt
Jak. Meck.



Calmbach.

Nächsten Ostermontag halte ich gut besetzte

Tanzmusik,

wozu freundlichst einlade

Franz Proß, zum Wilhelmst Keller.

Abernhausen und Pforzheim.
 Freunden und Bekannten
 + gebe die schwerliche Nachricht,
 daß unsere liebe Gattin und
 Mutter,
Justine Frank, geb. Gorgus
 heute früh 4 1/2 Uhr zu Abernhausen,
 im Hause ihrer Eltern, wo sie sich
 zur Kur befand, 27 Jahre alt, sanft
 verschieden ist.
 Namens der tr. Hinterbliebenen, der Gatte
Friedrich Frank,
 z. Restauration „Freundschaft“
 in Pforzheim,
 mit seinen 2 Kindern.
 Beerdigung:
 Gründonnerstag Morgens 10 Uhr
 in Abernhausen.


Dr. Nittinger's
 unübertroffene
Campher-
Toilette & Campher-
Zahnseife.
 laurus camphora.
 Nachgewiesen heilsamer als Salicyl
 und andere Präparate. Zeugnisse wunder-
 barer Wirkung von competenten Seiten.
 Vorräthig bei
C. Mahler,
 Neuenbürg.

Birkenfeld.
Jps
 zur Felderdüngung verkauft
 Mühlb. Böhner

Birkenfeld.
 Ein
Schneidergeselle
 findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Jacob Förstler, Schneider.

Neuenbürg.
 Zu Confirmations - Geschenken empfiehlt:
Gesangbücher,
 in schöner Auswahl,
Notizbücher, Brieftaschen, Album,
Schreibmappen etc.
 zu den billigsten Preisen.
G. Knodel,
 Buchbinder.

Neuenbürg.
 Im Dr. Lutz'schen Hause ist ein heiz-
 bares
Zimmer
 zu vermieten, mit oder ohne Möbel.
Bouquet-Papiere- u. Trauerschleifen
 bei **Jak. Mech.**

FESTGESCHENKE
 zu Ostern und zur Confirmation
 empfiehlt in Auswahl
Jak. Mech.

Neuenbürg.
 Einige neue
Kinderwägelchen
 hat zu verkaufen
L. Blais, Schmid.

Neuenbürg.
Schmierfarben
 zum Eierfärben empfiehlt
Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.
Ein Allmandstück
 Nr. 8 z. obern Junferndern verpachtet
Kristof Wadenhut.

Neuenbürg.
 Frisch gewässerte
Stockfische
 empfiehlt
C. Mahler.

Neuenbürg.
 Ein möbliertes heizbares
Zimmer
 bis 1. April oder später beziehbar, hat zu
 vermieten. Wer? sagt die Exped.

Neuenbürg.
 In der Behausung der Gottlieb
 Blaisch Heint. S. Pl. Wittwe, werden
 gegen baare Bezahlung am Ostermontag
 Nachmittags von 1 Uhr an,
 versteigert:
 1 nußbaumener Schifffonier, 1 nußbaum-
 mene Commode, 1 polirter Ovaleisch, 1 tan-
 nenes Kleiderkasten, 1 Kinderniege, 1 Bett
 sammt Bettlade, 1 großer eiserner Herd mit
 Kupierschiff noch neu.

Kronik.
Deutschland.
 Daß der Kaisertag in den großen
 Städten, dann in Schwaben und Franken
 festlich begangen wurde, das war wohl
 voraussehen und verstand sich eigentlich
 von selbst; aber auch aus den kleineren
 Orten von Ober- und Niederbayern kommen
 jetzt Berichte, daß man dort der seltenen
 Feier nach Möglichkeit gerecht zu werden
 suchte und daß wenigstens an Herzlichkeit
 und Wärme der deutschen Gesinnung die

Altbayern ihren Brüdern nicht nachstehen.
 In Reichenhall, Wasserburg, Deagendorf,
 von Ingolstadt, Landsbur, Straubing,
 Passau ganz abzusehen, haben Versammlun-
 gen und Festmahle stattgefunden und sind
 entsprechende Kundgebungen erfolgt.

Deutsches Reich. Die Kinderpest
 ist in Preußen nunmehr als erloschen zu
 betrachten. Seit dem 8. d. M. in kein
 Faß mehr konstatiert worden. Vereinzelt
 tritt die Seuche nur noch im Königreich
 Sachsen auf. Dagegen wird aus Wachsenau
 gemeldet, daß die Kinderpest noch immer
 in verschiedenen Orten der dortigen Um-
 gegend stark grassirt. Sie soll auch dies-
 mal durch Steppenvieh eingeführt sein. In
 Folge dessen ist jetzt, um ein nochmaliges
 Einschleppen in deutsches Reichsgebiet zu
 verhindern, ein militärischer Grenzcordon
 gezogen worden.

Ueberlingen, 23. März. Unsere
 neue Wasserleitung, welche seit November
 v. J. im Betrieb ist, wurde letzten Frei-
 tag in allen ihren Theilen nochmals auf's
 Sorgfältigste geprüft und im Großen und
 Ganzen als sehr befriedigend befunden.
 Am folgenden Tage geschah die endgültige
 Uebergabe des gelungenen Werkes an die
 Gemeinde durch Herrn Inspektor Ebmann
 aus Stuttgart. Das Abrennen ist ein Werk
 der Gebrüder Wendler in Pforz-
 heim.

Württemberg.
 Seine Königliche Majestät
 haben vermöge Höchster Entschlieung vom
 26. d. Mts., das erledigte Forstamt Ne-
 uenbürg dem Revierförster Oberförster
 Grafen v. Urfull in Wildbad gnädigst
 übertragen.

Ulm, im März. Unsere Stadt richtet
 sich zu einem großen Jubiläumstage.
 Es war in der frühen Morgenstunde des
 30. Juni 1377, als der Grundstein zu
 unserem Münsterbau gelegt wurde. Ein
 halbes Jahrtausend ist seit dem vorüber-
 gegangen. Im ersten Jahrhundert wurde
 mit Eifer an dem Bau gearbeitet, dann
 gerieth er, wie es den Anschein nehmen
 wollte, für immer in's Stocken. Vor einem
 Menschenalter Anfangs der vierziger Jahren
 trat an uns die Frage: Sollen wir den
 majestätischen Bau, den größten protestan-
 tischen Dom der Welt, allmählig verfallen
 lassen oder zu einer Restauration uns ent-
 schließen, die seinen Bestand sichert und
 womöglich auch den Weiterbau in's Auge
 faßt. Die Begeisterung der gesamten
 Ulmer Bevölkerung, die Zustimmung aus
 allen Theilen Deutschlands gab die Ant-
 wort auf diese Frage und eine Arbeits-
 thätigkeit begann, wie sie größer und freu-
 diger kaum in den ersten Jahrzehnten des
 Hauses gewesen sein kann. Jetzt ist schon
 nicht mehr nur von der Restauration die
 Rede, jetzt berechnet man schon das Jahr,
 in welchem der Bau vollendet dastehen wird.
 Es ist begreiflich, daß die Ulmer gesamte
 Einwohnerschaft das halbjährige
 Jubiläum nicht ohne allgemeine und wür-
 dige Festfeier vorüber gehen lassen will.
 Bereits hat ein großer Festausschuß mit
 vielfachen Abtheilungen sich gebildet, welche
 die vorbereitenden Arbeiten unter sich
 theilen. (S. M.)



Canstatt, 26. März. Ganz in der Nähe der Mädchenschule, in welcher auch ein Oberlehrer wohnt, hat heute eine Feuerbrunst gedroht. Ein 6jähriger Knabe fand im Haussohn des hiesigen Lammwirths ein Zündhölzchen, das auf einem Leuchter lag, er nahm es und ging in die Schür des Lammwirths, wo er Stroh anzündete, um, wie er selbst sagte, „ein Feuerle zu machen.“ Leute aus der Nachbarschaft sahen es aber noch zur rechten Zeit und löschten. (S. M.)

Aus Javelstein wird gemeldet, daß daselbst auf der bekannten Crocus-Wiese die Crocus gegenwärtig in vollstem Flore stehen.

Die Redaktion des in Stuttgart erscheinenden Neuen Deutschen Familienblattes hat um Weiterverbreitung nachfolgenden Aufrufs ersucht:

Aufruf.

Immer zahlreicher werden die Klagen, die aus Stadt und Land über den durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Handwerksburschenbettel laut werden, wie er von Ort zu Ort, von Haus zu Haus sein Wesen treibt — lästig oder gar gefährlich für die Angebetten, entsetzlich für die Bettler selbst. Aber Klagen sind wohlfeil und tugendhafte Enttastung der Besiggenen ist noch wohlfeiler. Auch gelehrte volkswirtschaftliche Betrachtungen und Abhandlungen über die dermaligen Nothstände schaffen keine unmittelbare Hilfe. Es gilt die Verhältnisse zu nehmen, wie sie eben thätiglich jetzt einmal sind, es gilt zu handeln und thätig einzugreifen.

In dieser Erwägung sind am 13. März in Heilbronn eine Anzahl von Männern aus verschiedenen Bezirken zusammengetreten, um über Maßnahmen zu wirksamer Abhilfe zu berathen, beziehungsweise Vorschläge zu möglichst allgemeinem thätigen Eingreifen ausgeben zu lassen — in der Hoffnung, dadurch für weitere Kreise Anstoß und Anregung zu geben.

Im Auftrag derselben veröffentlichten wir im nachfolgenden die Ergebnisse der Berathung.

Daß ein schreiender Nothstand vorliegt, der sich voraussichtlich in der nächsten Zeit noch erheblich steigern wird, wurde allgemein erkannt. Die Ueberproduktion auf dem Gebiete der Industrie hat in den verfloßenen Jahren eine Menge von Arbeitskräften der Industrie zugeführt, vielfach zum Nachtheil der Landwirtschaft, welcher dadurch Arbeitskräfte entzogen wurden. Jetzt beginnt der Rückschlag einzutreten, die Industrie kann nicht mehr so viel Leute beschäftigen, und eine Masse von Arbeitsfähigen Leuten zieht arbeitslos umher und ist auf Betteln angewiesen. Andauernde Arbeitslosigkeit und reichlicher Ertrag des Bettels machen die Arbeitslosen vielfach auch noch arbeitscheu und wirken so entsetzlich. Der Nothstand ist dormalen ein ganz anderer als z. B. in den Jahren 1852 und 1853: ein verschwindend kleiner Theil der Bettelnden besteht aus Einheimischen, Ortsarmen, der größte Theil sind

zugewandte Fremde, namentlich Norddeutsche, Preußen, Sachsen u. s. w. Aber sei dem, wie ihm wolle: Noth ist Noth, der Rückschlag ist erst im Beginn, ein Steigen der Noth wird sicher zu erwarten sein, und die Noth verlangt Abhilfe!

Ebenso einstimmig jedoch wie die Thatsache des Nothstandes wurde bei der Heilbronner Berathung die weitere Thatsache anerkannt, daß die bisher veruchten Hilfsmittel in der Form von Unterstützungskassen, Bettelabschaffungsvereinen, Ortsgeschenken u. dal. nicht nur durchaus nicht ungenügend sind, sondern geradezu schädlich wirken. Die Unterstützungen, welche auf diese Weise den Arbeitslosen gereicht werden, können im besten Falle nur für den Augenblick, niemals aber auf die Dauer und gründlich helfen, sind also völlig ungenügend. Dazu kommt aber noch, daß solche Einrichtungen den Bettel und die entsetzliche Arbeitscheu, statt ihnen zu steuern, vielmehr fördern helfen. Ob der Bettelnde sich seinen Unterhalt von Haus zu Haus sich pfennigweise holt, oder ob er größere Unterstützungen von der Kasse erhebt, kommt im Wesentlichen auf dasselbe hinaus. Der Bettler hat die Sache nur bequemer und wird um so mehr in der Ueberzeugung befestigt, daß Betteln viel lohnender sei, als arbeiten. Man kann das aus dem Munde der herumziehenden Bettler selbst ganz offen ausgesprochen hören, und es ist z. B. berechnet worden, daß sich Einer durch bloßes „Zureisen“ von Schorndorf nach Stuttgart mit Hilfe der verschiedenen Unterstützungsvereine täglich bequem auf 2 Mark 7 Pfennig stellen kann. Auch Nothkassen der Geistlichen, aus denen ohne Rücksprache mit den Armenbehörden Unterstützungen gewährt werden, schaden häufig: Aoten, vergebens zur Arbeit angewiesen, erheukten sich bis zu 15 Mark aus den Nothkassen der Geistlichen und vertrauten Abends lustig den Gewinn.

Auf diese Weise wird nie und nimmer geholfen! Es müssen vielmehr — darüber war man grundsätzlich einig — es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um den Arbeitslosen Gelegenheit zur Arbeit zu geben, die Arbeitscheuen zur Arbeit zu zwingen. Es muß insbesondere darauf Bedacht genommen werden, die rückläufige Bewegung der Arbeitskräfte von der Industrie wieder zur Landwirtschaft möglichst zu fördern.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Im Palazzo Caffarelli zu Rom wurde am 22. März Abends in feistlicher Weise der 81. Geburtstag des deutschen Kaisers gefeiert. Der deutsche Botschafter Baron v. Reudell hatte an 600 Einladungen hinausgegeben und da auch nicht eine derselben unermiedert blieb, so nahm im buchstäblichen Sinne des Wortes die ganze in Rom lebende deutsche Kolonie an dem frohen Feste Theil.

Mailand, 22. März. Während der 22. März als letzter der 5 Mailänder Tage von der hiesigen Bevölkerung volkstümlich begangen wurde, feiern hier lebende Deutsche und Oesterreicher das

80. Lebensjahr des glorreichen Kaisers Wilhelm mit einem patriotischen Bankett im großen Saale des Hotels confortable. Zutälligerweise waren es genau dem Alter des Kaisers entsprechend 80 Deutsche.

Miszellen.

Der Liebe Unausprechlichkeit.

(Von E. M. Arndt.)

O könnt' ich doch von Liebe sprechen,
Wie Liebe unergründlich ist,
Wie sie in Andern, Quellen, Bächen
Und Strömen jede Brust durchfließt!
Dann würde dieses Herz ein Schall,
Der klänge durch das weite All.

O könnt' ich doch von Liebe klingen,
Wie Liebe süß von Tönen klingt,
Wie sie, das ew'ge Wort, den Dingen
Gehemnißvoll das Leben bringt!
Dann würde dieses Herz ein Klang
Vom Aufgang bis zum Niedergang.

O könnt' ich doch von Liebe giren,
Wie Liebe zärtlich lockt und girt,
In Lirchenliedern aufwärts schwirren,
Wie's nur in mir lebendig wird!
Dann würd' ich bald im süßen Schall
Die hellste Liebesnachtigall.

O süße Liebe, fromme Liebe,
Die auf die Welt herniederkam,
Aus unermesslich reichem Triebe,
Für uns den Tod am Kreuze nahm,
O süße Liebe, sel'ge Gluth!
Du hellstes Licht, du höchst's Gut!

O süße Liebe, fromme Liebe!
O ungetillter Sehnsucht Schmerz!
Die gern uns all' auf einmal hübe
Empor an deines Vaters Herz,
Ich fühle deines Ahems Weh'n,
Und Wort und Stimme muß vergeh'n.

Ein Gurkenland. Aus der durch ihren Gemüsebau berühmten Gegend von Liegnitz, in Preussisch-Schlesien, wurden im Jahre 1875 von der Niederösterreich-Mährischen Eisenbahn in Liegnitz 968 Waggons, von der Freiburger Eisenbahn 222 Waggons, im Ganzen mit etwa 59 1/2 Millionen Gurken verladen, ungerechnet die kleineren mittels Frachtwagen und die durch Händler verhanden Gurken. Der Versand dauerte vom 9 Juli bis 21. September und betrug an manchen Tagen bis zu 60 Waggons. Die Gemüsebauern dieser Gegend sind durchweg sehr wohlhabend, ja nicht selten enorm reich.

Algebraische Aufgabe.

Ich habe 3 Fässer, zwei kleine und ein großes. Von den beiden kleinen hält das erste nur 1/16, das zweite nur 1/24 des dritten, großen. Gieße ich den Inhalt des vollen zweiten Fasses in das leere erste, so bleiben mir in jenem noch 10 Liter übrig. Wie viele Liter enthält jedes der 3 Fässer?

